



VOM KLASSENZIMMER ZUR LOUNGE-ECKE

*Umbau der Zweigbibliothek
Fremdsprachliche Philologien*

Dr. Anja Otto

In den vergangenen Jahren wurde immer deutlicher, dass die Ausstattung der *Zweigbibliothek Fremdsprachliche Philologien* nicht mehr den aktuellen Erfordernissen einer modernen Universitätsbibliothek entsprach. Im 2009 eröffneten *Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum* trafen die Benutzerinnen und Benutzer auf eine moderne Infrastruktur, die sie zunehmend auch an den anderen Standorten der *Universitätsbibliothek (UB)* erwarteten – und vermissten. Die Folgen waren, dass die Besucherzahlen zurück gingen und sich Beschwerden häuf-

ten, die meist die technische Ausstattung betrafen. Seit Beginn des Jahres 2013 intensivierte die UB daher ihre Bemühungen um entsprechende Modernisierungs- und Umbaumaßnahmen, die zum Großteil im Jahr 2015 umgesetzt werden konnten.

RÜCKBLICK

1998 waren die bis dahin in unterschiedlichen Räumlichkeiten der *Humboldt-Universität (HU)* untergebrachten Teilbibliotheken Romanistik, Slawistik, Finno-Ugristik



sowie die Teilbibliothek des *Großbritannien-Zentrums* gemeinsam mit den *Instituten für Romanistik und Slawistik* und der *Zentraleinrichtung Sprachenzentrum* in das damals neu errichtete *August-Boeckh-Haus* in der Dorotheenstraße 65 gezogen. Seit 2007 gelang von Seiten der Bibliothek zwar durch Dublettenabgleich, Aussonderungen, Umsystematisierungen und Rückaktionen die Integration der ehemals eigenständigen Teilbibliotheken. Notwendige Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen unterblieben jedoch aufgrund der chronischen Unterfinanzierung der Universität. Aber auch die Standortplanung der HU spielte eine Rolle, denn diese hatte eigentlich einen Umzug der Institute und der Bibliothek an den *Campus Nord* vorgesehen, so dass sich die Bereitschaft der Universitätsleitung zu Investitionen in das aufzubauende Mietobjekt in engen Grenzen hielt. Nachdem im Jahr 2014 der Mietvertrag für das *August-Boeckh-Haus* jedoch bis in das Jahr 2028 verlängert wurde, stellte sich die Frage nach einer Sanierung der von der HU genutzten Räumlichkeiten im Allgemeinen und einer Modernisierung der Bibliothek im Besonderen mit neuer Dringlichkeit.

NUTZERUMFRAGE UND ERGEBNISSE

Eine repräsentative Nutzerumfrage, die im Jahr 2013 von zwei Studierenden der Bibliothekswissenschaft im Rahmen ihrer Masterarbeit am *Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft (IBI)* durchgeführt worden war, hatte zudem die von der UB identifizierten Defizite nochmals auf den Punkt gebracht und den Modernisierungsbedarf statistisch unterlegt.¹

Wenig überraschend war das Ergebnis der Umfrage, dass die mangelnde Ausstattung der Arbeitsplätze mit Stromanschlüssen zu den am häufigsten kritisierten bzw. kommentierten Faktoren zählte. Ebenso

wurden die schlechte Leistung der öffentlichen Computerarbeitsplätze und die mangelnde WLAN-Abdeckung thematisiert. Ein weiterer Bereich, in dem die befragten Nutzerinnen und Nutzer Verbesserungspotenziale sahen, war neben Öffnungszeiten und dem Mechanismus der Schließfächer die Raumgestaltung. Hier wurden Wünsche nach bequemeren Sitzmöbeln und einem Raum zum entspannten Lesen geäußert. Moniert wurde auch die getrennte Aufstellung von Präsenz- und Ausleihbeständen. Erwähnt wurde ferner der Bedarf an Möglichkeiten zur längerfristigen Aufbewahrung von Arbeitsmaterialien. Als häufigster Nutzungszweck erwies sich das individuelle Arbeiten, während das Arbeiten in einer Gruppe „selten“ oder „nie“ als Grund des Bibliotheksbesuchs genannt wurde. Letzteres schien eher aus dem geringen Angebot an weiteren geeigneten Räumen zu resultieren, denn der vorhandene Gruppenarbeitsraum war stets gut nachgefragt.

Die Bedarfe waren also:

- Verbesserung der IT-Infrastruktur
 - Ausstattung der Arbeitsplätze mit Steckdosen
 - Neusortierung des Bestandes, Versetzung der an einigen Stellen sehr eng stehenden Regale
 - Schaffung gemütlicher Sitzecken und weiterer Kommunikationsorte
 - Schaffung von abschließbaren Einzelarbeitskabinen
 - Erweiterung der Öffnungszeiten
- Hinzu kamen nach 17-jähriger Nutzung überfällige Renovierungsmaßnahmen.

BEGINN DER UMSETZUNG

Die UB setzte bereits im Jahr 2014 aus eigener Kraft einige Maßnahmen um: Die WLAN-Abdeckung wurde verbessert. Dank einiger aus dem Grimm-Zentrum übernommener Sessel konnten bequeme

Sitzecken geschaffen werden. Auch die Öffnungszeiten der Zweigbibliothek wurden erweitert.

Jegliche mit Baumaßnahmen verbundene Modernisierung war jedoch erst im Jahr 2015 umsetzbar, als durch die Neuordnung der BAföG-Finanzierung zusätzliche Mittel für den Hochschulbau frei wurden und entsprechend Firmen für die Maßnahmen beauftragt werden konnten.

WEG VOM KLASSENZIMMER

Nun konnten mit Unterstützung der *Technischen Abteilung* (TA) der HU die Arbeitsplätze in den beiden Etagen der Zweigbibliothek mit Steckdosen ausgestattet werden. Hierfür war es erforderlich, die bislang großflächigen Leseräume mit verteilt hintereinander stehenden Tischen – und daraus resultierender ‚Klassenzimmeratmosphäre‘ – in kleinere, übersichtlichere Arbeitsbereiche aufzuteilen. So wurden die Tische einander gegenüber gestellt und die Stromkabel unter den Tischplatten entlang geführt. An diesen Tischreihen sowie an den Tischen in den Seitenflügeln der Bibliothek wurden außerdem Seilschloss-Ringe für das Anschließen von mitgebrachten Mobilgeräten montiert. Um ein konzentriertes Arbeiten zu ermöglichen, wurde zwischen den gegenüber stehenden Tischen ein 55 cm hoher Sichtschutz angebracht. Ein weiterer Effekt der neuen Raumaufteilung ist, dass Platz für kleine Lesecken mit bequemen Sesseln und Sitzsäcken entstand. So gewann die Bibliothek erheblich an Aufenthaltsqualität.

AUCH WIR BEWEGTEN BÜCHER

Da für das Versetzen der Regale ohnehin zahlreiche Bestände umgeräumt werden mussten, verbanden wir die Maßnahmen mit einer Neusortierung unserer Freihandbestände, so dass nun alle Medien unter

den jeweiligen Signaturen nebeneinander stehen, egal, ob sie ausgeliehen werden können oder für die Präsenznutzung vorgesehen sind. Möglich wurde dies durch die im Frühjahr erfolgte Abgabe von rund 700 Regalböden Buchbestand in das neue Speichermagazin in Adlershof. Insgesamt bewegte das Bibliothekspersonal der Zweigbibliothek 2015 an die fünf Kilometer Bücher!

Parallel wurden insgesamt sieben Einzelarbeitskabinen errichtet und mit höhenverstellbaren Schreibtischen, Stromanschlüssen, dimmbaren LED-Lampen sowie LAN-Anschlüssen für einen möglichen späteren Anschluss von Thinclients ausgestattet. Bei der Türbreite und der Tischauswahl wurde darauf geachtet, dass Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer sämtliche Kabinen benutzen können.

Zur Verfügung stehen die Kabinen nun Studierenden der Slawistik, Romanistik, Hungarologie, Anglistik/Amerikanistik sowie des *Großbritannien-Zentrums*, die ihre Abschlussarbeit schreiben.

Weiterhin wurden im 2. Obergeschoss eine Glas-Gipskarton-Wand errichtet und eine Schallschutzvorrichtung angebracht. So entstand ein zusätzlicher Kommunikationsraum mit angenehmer Atmosphäre.

Begleitend zu den Baumaßnahmen wurden an einigen Stellen der durchgetretene Bodenbelag ausgetauscht und schmutzige Wandflächen neu gestrichen.

Die ‚heiße Phase‘ der Baumaßnahmen lag im Wesentlichen in der benutzungsarmen Zeit im August und September. Die Benutzungseinschränkungen konnten gering gehalten werden. Die Schließung der Bibliothek war nur für einen halben Tag erforderlich, ansonsten mussten zeitweilig nur die jeweiligen Bereiche abgesperrt werden. Unvermeidlich war natürlich Lärmbelästigung, die stets angekündigt und erklärt wurde, so dass es kaum Beschwerden seitens der Nutzerinnen und Nutzer gab.

WIE KOMMEN ALL DIE NEUERUNGEN BEI DEN NUTZERINNEN UND NUTZERN AN?

Die alltägliche Kommunikation, z.B. am Auskunftstresen, macht deutlich, dass die neuen Serviceleistungen sehr begrüßt werden. Die Einzelarbeitskabinen sind überwiegend belegt bzw. reserviert. Bewährt hat sich darüber hinaus, nicht vergebene Kabinen für die freie Tagesnutzung ohne Schlüsselausgabe zur Verfügung zu stellen. Gern und viel genutzt wird neben den Sitzecken auch der neu geschaffene Kommunikationsraum. Hier erweist es sich allerdings als problematisch, dass aus klimatechnischen Gründen keine Tür eingebaut werden konnte. Die gegenüber der Zugangsöffnung angebrachte Schallschutzwand kann nicht verhindern, dass Gespräche größerer Gruppen das konzentrierte Arbeiten in den Einzelarbeitskabinen beeinträchtigen. Hier gilt es, die unterschiedlichen Nutzungsbedürfnisse auf Dauer gegeneinander abzuwägen.

Noch lassen sich die bauliche Veränderung und die Erweiterung der Serviceleistungen kaum an den Besucherzahlen ablesen. Da die Bauarbeiten allerdings erst Anfang 2016 komplett abgeschlossen wurden und sich die Nachricht, dass es nun auch moderne Arbeitsplätze in der *ZwB Fremdsprachliche Philologien* gibt, erst unter den Studierenden herum Sprechen muss, sind wir zuversichtlich, dass sich die lange ersehnten Modernisierungsmaßnahmen auch bald in den Besucherzahlen widerspiegeln.

EIN PAAR O-TÖNE

Insgesamt fällt die Bilanz durchaus positiv aus, wie zum Abschluss ein paar charakteristische Äußerungen zeigen mögen:

„Als die Renovierungsarbeiten zu Ende waren, habe ich mich sehr über die Erneuerungen gefreut, vor allem über die Arbeitskabinen.“

„Die Umstrukturierung der UB, im Besonderen die Anordnung der Arbeitsplätze mit Sichtschutz, ermöglicht ein sehr angenehmes und diskretes Arbeiten. Besonders toll finde ich die neuen, sehr bequemen Sitzmöglichkeiten, da sie die Gelegenheit bieten, Positionen abseits vom isolierten und statischen Schreibtisch einzunehmen, was die Atmosphäre auflockert, ohne dabei vom konzentrierten Arbeiten abzuhalten. Und der Gruppenarbeitsraum bietet eine super Möglichkeit für Studierende, sich im Gebäude zu treffen und zum Beispiel Referate vorzubereiten. Die UB war schon immer sehr ruhig und ein guter Ort zum Arbeiten, aber nun ist sie eine Bibliothek, in der man sich richtig wohlfühlen kann.“

„Ich bin eine langjährige Nutzerin der Bibliothek und freue mich sehr über die Umbauten. Der Lesesaal ist jetzt viel ansprechender gestaltet, durch die Zwischenwände entsteht mehr Ruhe und Privatsphäre. Die Sitzsäcke und Sessel sind bequem und sorgen für eine schöne Leseatmosphäre. Und das Beste sind die zahlreichen Steckdosen an den Arbeitsplätzen, sie haben wirklich gefehlt. Ich freue mich, bald meine Abschlussarbeit in der Bibliothek zu schreiben und werde dafür, falls es möglich ist, eine der neuen Arbeitskabinen nutzen.“ ■

¹ Jara Breul, Julia Werner: Nutzer- und Nichtnutzerbefragung an zwei Zweigbibliotheken der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin. Bewertungen, Kritik, Verbesserungspotentiale. Berlin 2014 (unveröffentlichte Masterarbeit).